

Der hindernisfreie Zugang kommt

Auf dem Bahnhof Sulgen werden die Perrons erhöht. Das Behindertengleichstellungsgesetz schreibt das vor.

Hannelore Bruderer

Entlang der Perrons 1 und 3 am Bahnhof Sulgen sind zu den Gleisen hin seit einigen Jahren rund 25 Zentimeter hohe, aneinandergereihte Betonelemente angebracht. Sie sind eine provisorische Lösung und sollen den Einstieg in die Bahnwagen erleichtern. Was für gehbehinderte oder ältere Personen funktionieren mag, ist für Menschen im Rollstuhl weiterhin ein unüberwindbares Hindernis. Denn die Züge, die am Bahnhof Sulgen halten, sind noch nicht barrierefrei zugänglich. Was andernorts schon realisiert ist, wird in Sulgen in diesem Jahr in Angriff genommen.

Das Bauprojekt der SBB sieht vor, dass der Bahnhof so umgebaut wird, dass ein stufenfreies Einsteigen möglich wird. Davon profitieren Reisende mit eingeschränkter Mobilität, wie auch Reisende mit Kinderwagen, Rollkoffern oder Fahrrädern. Konkret werden die beiden Perrons auf eine Höhe von 55 Zentimeter erhöht, was einer Niveaueingleichung mit der Einstiegshöhe der Niederflurzüge entspricht.

Zudem passt das Bahnunternehmen die Treppen und Rampen auf die neue Perronhöhe an und erneuert die Möblierung auf den Perrons sowie die Beschallung und Beleuchtung am Bahnhof. Perronflächen, welche nicht mehr betrieblich notwendig sind, werden zurückgebaut und die bestehende Personenunterführung wird angepasst.

Bahnhof wird für ein Jahr zur Baustelle

Das Bauprogramm ist noch nicht definitiv, da sich das Projekt derzeit noch im Plangenehmungsverfahren befindet, das durch das Bundesamt für Verkehr (BAV) durchgeführt wird. Die SBB rechnen mit einem Baustart von voraussichtlich Frühling 2022. Die Bauarbeiten werden rund ein Jahr dauern.



Die heutige Situation: Provisorische Betonelemente sollen das Ein- und Aussteigen erleichtern.

Bild: Hannelore Bruderer

Baudienstzentrum auf 2026 verschoben

Die Schweizerischen Bundesbahnen haben den Bau ihres geplanten Baudienstzentrums beim Bahnhof Sulgen zurückgestellt. Das Baudienstzentrum in Sulgen sei ein Projekt, das ohne Einfluss auf den Betrieb verschoben werden könne, erklären die Verantwortlichen der SBB. Dem Unternehmen standen 2020 weniger Mittel aus

der Leistungsvereinbarung mit dem Bund zur Verfügung als ursprünglich geplant. Aus diesem Grund mussten die SBB ihre Planung anpassen und Infrastrukturprojekte verschieben. Neu soll das Baudienstzentrum Sulgen nun Mitte 2026 statt Mitte 2023 in Betrieb genommen werden. Der Baubeginn ist für 2025 vorgesehen. (hab)

Während der gesamten Bauzeit stehen die Perronanlagen auf dem Bahnhof Sulgen den Reisenden zur Verfügung, teilweise jedoch in Form von Provisorien. Aufgrund der Bauarbeiten kann es zu Einschränkungen bei der Benutzung der Personenunterführung kommen.

Um den regulären Zugverkehr möglichst wenig zu beeinträchtigen und die Sicherheit der Mitarbeitenden zu gewährleisten, müssen einzelne Arbeiten in der Nacht bei gesperrtem

Gleis und ausgeschalteter Fahrleitung ausgeführt werden. Anwohnende werden zu gegebener Zeit über die bevorstehenden Nachtarbeiten informiert.

Die SBB setzen sich dafür ein, die Lärmemissionen so gering wie möglich zu halten. Für sämtliche Umbauten, Anpassungen und Erneuerungen am Bahnhof Sulgen wird mit Kosten von rund 10 Millionen Franken gerechnet. Sie werden über die Leistungsvereinbarung mit dem Bund finanziert.

Die Oper auf Stippvisite in der Kirche

Mit dem Chor Cappella Vocale Thurgau sind die «Amriswiler Konzerte» ins Jahr 2022 gestartet.

Barbara Hettich

Mit dem englischen Weihnachtslied «Once in Royal David's City» zogen die elf Frauen und drei Männer des Chors Cappella Vocale Thurgau feierlich singend in die katholische Kirche von Amriswil ein – angeführt von ihrem Dirigenten Thomas Haubrich und musikalisch begleitet von Cellist Francisco Pablo Obieta. Weitere englische Weihnachtslieder der Komponisten Williams, Willcocks, Wood und Rutter folgten, gesungen mit Klavierbegleitung im Altarraum, dann mit Orgelbegleitung auf der Empore und mit cellistischen Soloeinlagen während der Wechsel. «Das gibt Abwechslung im Raumerlebnis», sagte Organist



Der Chor Cappella Vocale Thurgau unter der Leitung des Amriswilers Thomas Haubrich (am Klavier) und begleitet von Cellist Francisco Pablo Obieta.

Bild: Barbara Hettich

und Pianist Thomas Haubrich, der alle Hände voll zu tun hatte. Er spielte, dirigierte und moderierte. So erklärte er dem zahlreichen Publikum, dass es nicht ungewöhnlich sei, im Januar noch Weihnachtslieder zu singen. «Für die Katholiken endet Weihnachten erst mit Lichtmess am 2. Februar. Unser Neujahrskonzert haben wir deshalb thematisch aufgeteilt.»

Die schönsten Melodien ausgewählt

Wer kennt diese Werke nicht? «La Traviata» von Giuseppe Verdi oder «La Bohème» von Giacomo Puccini? Der zweite Teil des Neujahrskonzerts stand ganz im Zeichen der schönsten Opernmelodien. Mit dem «Gefangenchor» von Verdi oder

mit dem «Pilgerchor» aus Wagners «Tannhäuser» begeisterte der Chor Cappella Vocale Thurgau sein Konzertpublikum.

Isabel Cangelosi-Lalinde (Sopran) und Alexander Grob (Tenor) sorgten zudem mit gewaltigem Stimmvolumen für echtes Opernfeeling. Einfühlsam vorgetragen das Duett «Veranno a te sull'aura» von Donizetti oder «O soave fanciulla» und «Nessun dorma» von Puccini. Den Schluss- und gleichzeitig Höhepunkt setzten die Mitwirkenden mit Verdis berühmtem Trinklied aus der Oper «La Traviata». Die Konzertbesucher bedankten sich mit einer Standing Ovation für den mitreissenden und musikalisch abwechslungsreichen Konzertabend.

TZ schenkt

Gilbert & Oleg im Kulturforum

Die Bühnen-Multitalente Gilbert & Oleg treten am Wochenende zwei Mal in Amriswil auf: am Freitag, 14. Januar, 20.15 Uhr, mit dem Programm «Illusion oder Wirklichkeit?» und am Samstag, 15. Januar, 16 Uhr, mit dem Kinderprogramm «Goldener Gaukler». Beide Vorstellungen versprechen beste Unterhaltung für Gross und Klein.



Die Sendung «Sternschnuppe Philosophie» des Schweizer Fernsehens sucht neue Moderatoren. Wer denkt da nicht an Gilbert (Andreas Vettiger) & Oleg (Dominik Rentsch)? Die beiden glauben an einen Karriereprung und erproben ihre Ideen vor Publikum. Die beiden verstehen sich aber auch darauf, vor und mit Kindern zu spielen.

Die «Thurgauer Zeitung» verlost je viermal ein Ticket für die beiden Auftritte im Kulturforum Amriswil. Interessierte Personen schicken bis Donnerstagmorgen eine E-Mail mit dem Betreff «Gilbert & Oleg» sowie Adresse und Telefonnummer an gewinn@chmedia.ch. Die Gewinner werden noch am Donnerstag informiert. Wer bei der Verlosung kein Glück hat, der erhält Tickets im Internet bei www.eventfrog.ch oder an der Tageskasse. (st)

Ein Meilenstein kündigt sich an

Amriswil Eine beachtliche Anzahl Mitglieder der FDP Amriswil traf sich am Sonntag im Kulturforum zum Einstieg ins neue Jahr. Nach der Begrüssung durch Präsident Martin Rickenbach gab Grossratspräsidentin Brigitte Kaufmann einen Einblick in ihre Tätigkeit als Vorsitzende des Kantonsparlaments. Als Bindeglied zwischen Rat und Regierung ist ihre Aufgabe anspruchsvoll und abwechslungsreich. Kaufmann legte den Anwesenden das «F» ihrer Partei nahe. «F» bedeute nicht nur Freiheit, sondern auch Frieden.

Stadtpräsident Gabriel Macedo blickte auf das vergangene Jahr mit den Einschränkungen der Pandemie zurück. Da 2020 die Gemeindeversammlung nicht stattfinden konnte, startete die Verwaltung letztes Jahr mit einem nicht genehmigten Budget. Die positive Abstimmung zum Werkhof und zur Erweiterung der Alterssiedlung waren gute Zeichen für die wachsende Stadt. Einen Meilenstein für Amriswil sieht der Stadtpräsident in diesem Jahr in der Vorlage für die Neugestaltung des Bahnhofplatzes. Ein Apéro vor dem Kulturforum rundete den Anlass ab. (red)